Ausgabe 1 / Februar 2023

# Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Aktuelles Thema

## Mit Zuversicht ins neue Jahr gestartet

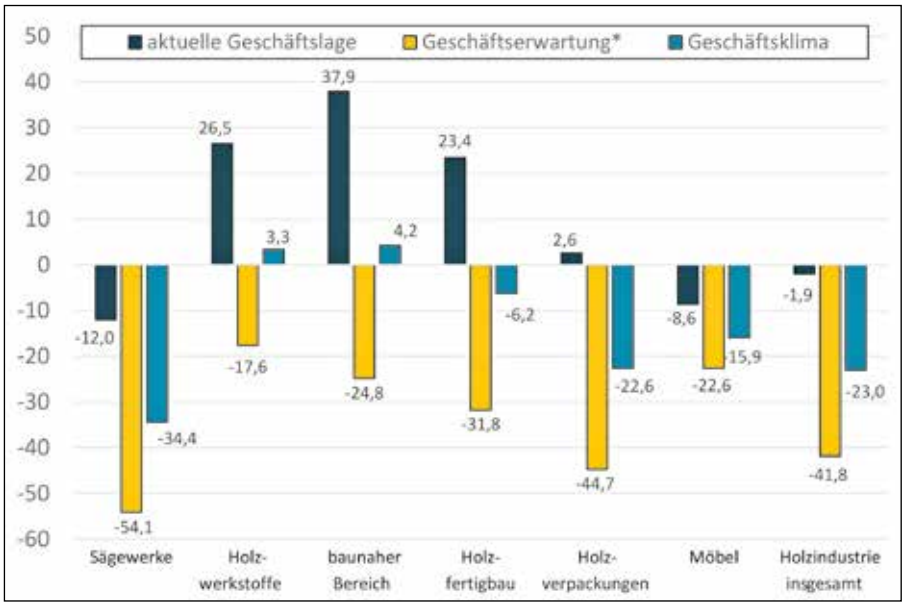
Stabilisierung am Holzmarkt

Allen Vorhersagen zum Trotz, hat sich die deutsche Wirtschaft im 4. Quartal in einem schwierigen Umfeld gut behaupten können und die Erwartungen sogar übertroffen. Die prognostizierten Einbrüche in allen Wirtschaftsbereichen blieben weitgehend aus, obwohl die Rahmenbedingungen nicht gerade Anlass zum Jubeln gegeben haben. Ob in der Automobilbranche, im produzierenden Gewerbe oder im Dienstleistungsgewerbe zeigen die Tendenzen nach oben. Ebenso verhält es sich im Bauhauptgewerbe und den dazugehörigen Bereichen. Die Auftragsbücher sind für das Jahr 2023 zwar nicht mehr so aufgebläht wie in den vergangenen zwei bis drei Jahren, aber immerhin noch gut gefüllt. Die Wartezeit auf ein neues Heim, im besten Falle aus Holz gebaut, ist nicht mehr so lange.

Betrachtet man die Wohnraumsituation in Deutschland und die durch die Politik versprochenen Initiativen und Förderprogramme im Bereich des sozialen Wohnungsbau, muss uns als Rohstofflieferant nicht Bange werden. Sicherlich ist und wird sich durch die Teuerungsrate und der steigenden Zinsen die Geschwindigkeit verlangsamen, realistisch betrachtet kommt aber die Politik, sofern sie die Versprechungen halten wollen und schnellen Wohnraum schaffen müssen, um den Baustoff Holz nicht umhin.

Das Versprechen der Bundesregierung pro Jahr 400.000 neue Wohnungen, davon 100.000 Sozialwohnungen zu bauen ist nicht nur im Bund, sondern auch in Bayern noch nicht eingelöst. Vielleicht ist das der Grund dafür, dass der Pessimismus der letzten Monate etwas nachgelassen hat und die Zuversicht wieder in den Vordergrund rückt.

Alle Absatzmärkte für unseren Rohstoff Holz sind weltweit natürlich von Nervosität und Unsicherheiten geprägt. Richtet man den Blick z. B. auf die landwirtschaftlichen Märkte, wie Getreide, Fleisch oder Dünger, dann wird man auf die gleichen Indikatoren und Probleme treffen. Aus diesen Gründen werden wir uns auch gänzlich davon verabschieden müssen, Lieferverträge und Lieferketten zu abgesicherten Preisen langfristig halten zu können. Preisspekulationen in jeglicher Hinsicht sind für uns als Vermarktungsorganisation nicht tragfähig und sind aus satzungsrechtlichen Gründen nicht praktikabel. Zu kurz ist hier der Weg von „Himmelhochjauchzend bis zu Tode betrübt." Gerne wird heute der Begriff „ins Risiko gehen" verwen-




*Grafik: Holzzentralblatt*

Inhalt


1 **Aktuelles Thema**
4 **Kurzumtriebsplantagen**
5 **Kommentar**
6 **Kalamitätsschäden im Forst**
7 **Bayerischer Waldtag**
8 **Obmännerschulung 2022**
9 **AELF: Fichtenblattwespe**
10 **Brandbrief AGDW**
11 **Kurzmeldungen**
12 **Einladung zur Hauptversammlung**

*Fichtenlangholz bester Güte und Qualität.*

IMPRESSUM

**Der Waldbauer**
Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Stadtweg 11, 85131 Preith
Telefon 08421 / 937778-0
E-Mail: mail@fbg-ei.de
Internet: www.fbg-ei.de

**Verantwortlich:**
Johann Stadler, 1. Vorsitzender der FBG Eichstätt w. V.

**Redaktion:**
FBG Eichstätt

**Fotonachweis:**
FBG Eichstätt, AELF, Holzzentralblatt, Waldbauernschule, Thomas Schlamp, privat

**Gestaltung:**
Josef Marschalek, Egweil

**Druck:**
Schödl-Druck, Rapperszell

Für den Druck dieser Ausgabe wird PEFC-zertifiziertes Papier aus heimischer Produktion verwendet.

det, für eine Vermarktungsorganisation ist es aber ein „No Go“.

### Stammholz und Fixlängen (Fichte und Kiefer) sind weiterhin gesucht

Auf Grund der allgemeinen Zurückhaltung und bedingt durch die schlechte Witterung in den vergangenen Monaten sind die Holzströme bzw. das Holzaufkommen nicht so groß, als dass man von gesättigten Märkten sprechen kann. Wer also noch mit dem Gedanken spielt einen Holzeinschlag durchführen zu wollen, kann dies zu gesicherten Preisen noch tun.

### Sorgenkind Papierholz – wie geht es weiter?

Unverändert angespannt ist die Lage auf dem Papierholzmarkt. Die Negativnachricht vom Januar hat uns mitten in der Einschlagssaison getroffen und behindert uns in der Durchforstung von Schwachholzbeständen. Ausgegangen ist man noch im Dezember, dass der im Januar auslaufende Vertrag zu gleichen Konditionen verlängert wird. Genau das Gegenteil ist passiert. Die Abnehmerseite begründet diese abrupte Kurskorrektur mit den gestiegenen Energiepreisen. Diese lassen eine kostendeckende bzw. wirtschaftlich positive Papierholzproduktion aktuell nicht zu. Was wird geschehen. Die Vertragsparteien werden sich zu neuen Verhandlungen wieder an einen runden Tisch setzen, wobei der Ausgang ungewiss ist.

*Frisch geerntetes Papierholz aus Erstdurchforstung.*

| Stärkeklasse | Fichte – Fixlängen, Preis in € | Kiefer – Fixlänge, Preis in € | Fichte – Stammholz, Preis in € | Buche – Stammholz, Preis in € | Buche – Brennholz |
|---|---|---|---|---|---|
| 1b | 85,00 | 60 | 2b: 100,00<br>3a: 110,00 | unverändert | unverändert |
| 2a | 95,00 | 70 | | Mehrmengen möglich | Mehrmengen möglich |
| 2b+ | 105,00 | 80 | | | |
| CD-Holz 2b+ | 80,00 | | | | |
| D-Holz 2b+ | 80,00 | | | | |

## Wertholzsubmission in Bopfingen – wieder ein voller Erfolg

Leider wird die gute Möglichkeit noch zu selten wahrgenommen, um wertvolle Stämme auch in Wert zu setzen. Dies geschieht in Bopfingen bei der alljährlichen Submission, die am 09.02.2023 stattfand. Die Ergebnisse können sich sehen lassen und sind Ansporn für uns, diese Vermarktungsmöglichkeit noch intensiver zu nutzen.

**Was muss ich tun, um an der Submission meine Stämme zur Schau zu stellen:**

**1.Schritt:** Wichtig ist, im Voraus mögliche Kandidaten in Ihren Wäldern auszuwählen und am besten den Kontakt zur Geschäftsstelle zu suchen, um bei einem Vororttermin den stehenden Baum in Augenschein zu nehmen.

**2.Schritt:** Die Fällung und Aushaltung rechtzeitig in Angriff nehmen und an die Geschäftsstelle melden, um gemeinsam mit der FBG die ausgewählten Stämme in Listen aufzunehmen (Anfang Dezember muss das Holz abfahrbereit an der Waldstraße liegen).

**3.Schritt:** Mit Spannung auf den Termin der Submission warten und mit hoffentlich guten Ergebnissen zufrieden sein. Machen Sie mit, es lohnt sich.

## Der nächste Sommer ist nicht weit

Und damit sind wir auch bei einer der wichtigsten Fragen für die kommenden Monate. Leider tauchen in letzter Zeit immer wieder Fichten mit roten Kronen in den Beständen auf. Teilweise fällt auf Grund von Frost auch die Rinde ab und lässt für den kommenden Sommer nichts Gutes erahnen. Die Frage ist nicht, ob der Käfer heuer wiederkommt, sondern wann er kommt. Forstfachleute sind sich einig – er wird früher dran sein als im vergangenen Jahr. Was können wir tun? Gebot der Stunde ist die Bereinigung, also das Entfernen kranker Bäume. Wer jetzt handelt, verhindert möglicherweise im Sommer schlimmeres.

*Was bringt uns der kommende Sommer?*

## Ergebnisse der Wertholzsubmission für die FBG Eichstätt

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | 11.945,59 | | |
| | | | | | 605,15 | | |
| | | | 19,74 | *1. Gebot* | | 2. Gebot | 3. Gebot |
| Verkäufer | Los Nr.: | BA | Fm | *EUR/Fm* | EUR/Los | EUR/Fm2 | EUR/Fm3 |
| FBG Eichstätt | 7640 | Maulbe | 0,48 | *839,00* | 402,72 | 639,- | 406,- |
| FBG Eichstätt | 7641 | Maulbe | 0,41 | *889,00* | 364,49 | 267,- | 260,- |
| FBG Eichstätt | 7642 | Baumha | 0,30 | *310,00* | 93,00 | 153,- | #NV |
| FBG Eichstätt | 7643 | Nuss | 1,31 | *776,00* | 1.016,56 | 589,- | 502,- |
| FBG Eichstätt | 7644 | Ulme | 1,43 | *426,00* | 609,18 | 408,- | 308,- |
| FBG Eichstätt | 7645 | Es | 0,85 | *211,00* | 179,35 | 155,- | 153,- |
| FBG Eichstätt | 7646 | Ei | 1,11 | *354,00* | 392,94 | 120,- | 75,- |
| FBG Eichstätt | 7647 | Ei | 1,27 | *863,00* | 1.096,01 | 716,- | 697,- |
| FBG Eichstätt | 7648 | Ei | 0,83 | *639,00* | 530,37 | 605,- | 550,- |
| FBG Eichstätt | 7649 | Ei | 1,73 | *669,00* | 1.157,37 | 641,- | 635,- |
| FBG Eichstätt | 7650 | Ei | 1,63 | *669,00* | 1.090,47 | 660,- | 551,- |
| FBG Eichstätt | 7651 | Ei | 1,83 | *860,00* | 1.573,80 | 710,- | 709,- |
| FBG Eichstätt | 7652 | Ei | 0,92 | *750,00* | 690,00 | 720,- | 658,- |
| FBG Eichstätt | 7653 | Ei | 0,94 | *713,00* | 670,22 | 609,- | 472,- |
| FBG Eichstätt | 7654 | Ei | 1,16 | *743,00* | 861,88 | 639,- | 629,- |
| FBG Eichstätt | 7655 | Lä | 0,91 | *299,00* | 272,09 | 208,- | 191,- |
| FBG Eichstätt | 7656 | Lä | 1,53 | *438,00* | 670,14 | 404,- | 341,- |
| FBG Eichstätt | 7657 | Lä | 1,10 | *250,00* | 275,00 | 163,- | 154,- |

# Kurzumtriebsplantagen

Zum Für und Wider und zur Frage nach der Wirtschaftlichkeit solcher Energiewälder

Die Aufbruchstimmung und Euphorie vor rund 15 Jahren ist längst verblasst und so manche Kurzumtriebsplantage (KUP) wäre im wahrsten Sinne des Wortes in Vergessenheit geraten, würde man ihnen nicht ständig an stark frequentierten Straßen, wie z. B. am Ortsrand von Pfahldorf, begegnen. Dort steht eine solche stattliche Plantage und wartet darauf geerntet zu werden bzw. wurde in den letzten Wochen bereits geerntet. Angesichts der aktuellen Energiedebatte und der Frage, mit welchen Energien wollen wir in Zukunft unseren Bedarf decken, sind aus den damals gepflanzten Flächen mittlerweile erntereife Bestände herangewachsen. Thomas Schlamp, der Besitzer einer solchen Plantage, ist bei der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt Mitglied. Er hat sich bereit erklärt, uns einen Einblick über die Vor- und Nachteile, die Verfahrensweise bei der Erntetechnik und natürlich über die Wirtschaftlichkeit solcher Energiewälder zu geben und unsere Fragen zu diesem wieder aktuellen Thema zu beantworten.

**Welche Beweggründe waren es, die vor rund 10 Jahren dazu geführt hat einen Energiewald anzupflanzen?**

Wir haben damals schon die Zukunft, gerade für den ländlichen Raum, in zentralen Biomasse-Heizanlagen gesehen und haben uns deshalb zu diesem Schritt entschlossen. Die Entscheidung erleichtert haben uns die damaligen miserablen Getreidepreise.

**Mit welchen Problemen und Vorschriften mussten Sie sich bei der Neuanlage auseinandersetzen?**

Bei der Beantragung gab es keine nennenswerten Probleme, jedoch mussten wir einen Aufforstungsantrag stellen, der uns berechtigt hat unsere landwirtschaftlichen Flächen derartig zu nutzen. Wichtig war uns, dass der Ackerstatus beibehalten werden kann und die Fläche später wieder als Acker nutzbar sein wird.

**Wurden Ihre Unternehmungen damals etwas belächelt bzw. kritisiert?**

Ein klares ja, wir wurden zeitweise sogar als „Flächenverschwender“ bezeichnet und bei Pflegearbeiten im Anlagejahr teilweise belächelt und manchmal auch beschimpft. In der Beurteilung sollte man auch den Effekt der gesteigerten Biodiversität nicht außer Acht lassen, ebenso die positive Wirkung auf Bodenleben und Nährstoffspeicherung.

**Welche Erntetechniken wurden angewandt und welche ist die Beste?**

Wir verwenden gerade zwei verschiedene Erntetechniken:
Erntetechnik 1 – Energiewaldhäcksler, Überladefahrzeug (Trocknung in einer Biogasanlage.)
Erntetechnik 2 – Bagger mit Fällgreifer, Rückezug und Lagerung am Feldrand (natürl. Trocknung)

**Wie stellt sich die Wirtschaftlichkeit und die Ertragssituation dar?**

Gegenüber einer herkömmlichen landwirtschaftlichen Nutzung haben wir den Vorteil, dann zu ernten, wenn der Hackschnitzelpreis hoch ist. Allerdings ist der Zenit bei rund 10 Jahren erreicht. Der Ertrag ist abhängig vom Ernterhythmus. In den ersten 4 Jahren erzielt man den höchsten Ertrag, jedoch einen geringen Brennwert. Ab dem fünften Jahr reduziert sich zwar das Massenwachstum, dafür steigt die Holzdichte und damit auch der Brennwert. Die in Pfahldorf geerntete Fläche stand 9 Jahre und ergab einen Ertrag von 80 srm/ha/Jahr.

*Erntetechnik 1, Energiewaldhäcksler mit Überladefahrzeug.*

**Wie verhält sich die Fläche nach der Beerntung?**
Ohne jeglichen weiteren Arbeitsschritt treibt der Stock aus. Ein Energiewald wird einmal angelegt und kann bis zu 4 mal geerntet werden. Die Bewirtschaftung findet bis auf das Jahr der Anlage ohne Dünger und Pflanzenschutz statt. Laut Untersuchungen ist die Nährstoffanreicherung durch Laubeintrag so stark, dass man sich nach Rückführung in die landwirtschaftliche Bewirtschaftung bis zu 8 Jahren die Grunddüngung sparen kann.

**Würden Sie diese Entscheidung wieder treffen, oder bereuen Sie es ?**
Ja, auf jeden Fall würden wir diese Entscheidung wieder treffen. Wir bewirtschaften zurzeit 21 ha Energiewald auf eigenen Flächen und sind weiterhin auf der Suche nach weiteren Flächen. Allerdings spricht die EU-Politik (RED III) in Sachen Energie aus nachwachsenden Rohstoffen eine sehr unklare Sprache.

*Erntetechnik 2, Bagger mit Fällgreifer.*

**Wie vermarkten Sie die gewonnenen Hackschnitzel?**
Hierfür haben wir drei verschiedene Absatz- und Vermarktungswege. Zum einen betreiben wir eigenständig die Fa. Schlamp Kommunaldienstleistungen GmbH und die Fa. Schlamp Wärmecontracting GmbH& Co. KG über die wir Hackschnitzel bzw. Wärme verkaufen können. Weitere Mengen werden über unsere Forstbetriebsgemeinschaft als zuverlässiger Partner vermarktet.

**Wie sehen Sie die Zukunft für Ihre Unternehmen?**
Es gibt einen großen Bedarf an unseren angebotenen Dienstleistungen und Wärmecontracting. Um den vielen Anfragen gerecht zu werden, sind wir weiterhin auf der Suche nach qualifiziertem Personal.

## MEINE MEINUNG!

# Wer hätte das gedacht?

Das in unserer Gesellschaft einiges schief läuft, dürfte ja nichts Neues mehr sein. Angesichts der Bilderflut und den Berichten in den Medien über Naturzerstörungen, verheerende Waldbrände oder Überschwemmungen kann man den Unmut unserer „Letzten Generation“, die sich mit kollektivem Festkleben auf Straßen Gehör verschaffen wollen, ein klein wenig verstehen. Ob unsere Welt dadurch gerettet werden wird, stelle ich allerdings in Frage. Am meisten würden Veränderungen im eigenen Tun vor der eigenen Haustüre und im positiven Denken bewirken.
Verursacht durch die immerwährenden Negativbilder, die dem Betrachter förmlich ins Gehirn gehämmert werden, sprechen Psychologen auch von der gesellschaftlichen Verrohung. Ständige Negative und Narrative wie z. B. die Meinung, wir opfern unsere Wälder für die Befeuerung von Heizkraftwerken und Hackschnitzelheizungen, sind genauso falsch wie eine Traumvorstellung, die sich in den Köpfen unserer Gesellschaft breitmacht, dass unsere Wälder ohne deren Bewirtschafter viel gesünder und vitaler wären.
Wenn solche Texte, wie auf den Bildern zu sehen, an Asylbewerberheimen gesprüht oder geklebt würden, wäre der nächste Großeinsatz der Polizei ohne eine Anzeige gesichert und die Politiker würden sich vor die Kameras stellen und die abscheulichen Bilder als einen Akt der Unmenschlichkeit zu Recht verurteilen.
Die Frage sei erlaubt: was passiert mit diesen Bildern die tatsächlich auf geernteten Holzpoltern zu sehen waren? Was geschieht mit den Verursachern? Wird hier auch ohne Anzeige ein Schuldiger gesucht? Wären die vielen fleißigen Hände unserer Waldbesitzer es nicht auch wert, sie vor solchen Machenschaften zu schützen und denen das Handwerk zu legen, die solchen Unfug oder besser gesagt solche Diskriminierungen in den öffentlichen Raum stellen? Anscheinend haben hier

die „Wohllebens unserer Nation“ ganze Arbeit geleistet.
Lasst uns trotzdem aufrecht gehen und uns gegen die Schieflage in unserer Gesellschaft zur Wehr zu setzen.
**Ihr Johann Stadler**

# Kalamitätsschäden im Forst – Steuervorteile richtig nutzen

Christian Schmid, Steuerberater

**Was sind Kalamitätsschäden?**
Unter Kalamitätsschäden werden Holznutzungen infolge höherer Gewalt erfasst. Darunter fallen Eis, Schnee-, Windbruch oder Windwurf, Bergrutsch, Insektenfraß, Brand oder andere Naturereignisse mit vergleichbaren Folgen. Keine Kalamitätsschäden sind Schäden in der Forstwirtschaft die regelmäßig, also gewöhnlich anfallen.

**Steuerliche Vorteile sichern!**
Viele Land- und Forstwirte wissen, dass es bei Schäden wegen Borkenkäferbefalls steuerliche Erleichterungen gibt. Der Borkenkäferbefall ist zum Beispiel ein klassischer Kalamitätsschaden.
Fälschlicherweise gehen jedoch viele Land- und Forstwirte davon aus, dass die steuerlichen Vorteile der Steuerberater „schon sichern“ wird. Wenn es um die steuerliche Geltendmachung von Kalamitätsnutzungen geht, gilt das aber gerade nicht. Schon vor der Aufarbeitung des Schadholzes muss nämlich die Kalamität unverzüglich dem Bayerischen Landesamt für Steuern (nach amtlichem Vordruck) mitgeteilt werden (vgl. Anlagen). Spricht der Land- und Forstwirt– wie üblich – erst mit seinem Steuerberater, wenn einige Monate nach dem Ende des Wirtschaftsjahres die Erstellung der Einkommensteuererklärung ansteht, dann ist es für die Geltendmachung des Kalamitätsschadens zu spät, denn dann ist das Kalamitätsholz schon längst aufgearbeitet und verkauft (das Bayerische Landesamt für Steuern hat keine Möglichkeit der Überprüfung mehr).

**Wie können die steuerlichen Vorteile geltend gemacht werden?**
Die Kalamität muss rechtzeitig – das heißt unverzüglich nach der Feststellung des Schadensfalles und vor der Aufarbeitung – dem Bayerischen Landesamt für Steuern mitgeteilt werden.
Ein vor der Mitteilung bereits aufgearbeitetes Schadholz kann nicht als Kalamitätsnutzung anerkannt werden. Falls sich bei der Aufarbeitung des Schadens herausstellt, dass die angegebenen geschätzten Schadensmengen voraussichtlich um mehr als 20 % überschritten werden, ist die Mitteilung unverzüglich zu berichtigen.
Nach Aufarbeitung des Schadens muss dann nach der Schadensmitteilung die sog. Nachweismeldung des Schadens erfolgen, d.h. Kalamitätsnutzungen sind unmittelbar nach Kenntnis der tatsächlichen Schadensmenge bei der jeweils zuständigen Dienststelle des Bayerischen Landesamts für Steuern nachzuweisen. Hierfür ist der Vordruck ESt 34b-Mitteilung (Abschlussmeldung) zu verwenden.
Häufig erfährt der Waldbesitzer die genaue Schadensmenge erst, nachdem die Werksvermessung im Sägewerk erfolgt ist. In diesen Fällen reicht es aus, wenn die Nachweismeldung abgegeben wird, sobald der Waldbesitzer das Ergebnis der Werksvermessung erhalten hat.

**Hinweis:**
Für Nordbayern ist die Mitteilung an das Landesamt für Steuern, Dienststelle Nürnberg – für Südbayern an das Landesamt für Steuern, Dienststelle München – zu richten.
vgl. www.finanzamt.bayern.de Rubrik Steuerinfos / A-Z / Land- und Forstwirte / Kalamitätsnutzungen

**Wie hoch fällt der steuerliche Vorteil aus?**
Kalamitätsholz wird bis zur Hälfte des durchschnittlichen Steuersatzes und bei Überschreiten des Nutzungssatzes mit einem Viertel des regulären Steuersatzes besteuert.

**Beispiel:**
Forstwirt Holzer hat 20 ha Wald. Im Sommer 2019 muss er wegen Borkenkäferbefalls 300 fm Holz einschlagen. Holzer hat einen Nutzungssatz von 100 fm Holz. Sein durchschnittlicher Steuersatz beträgt 36 %. Beim Verkauf des Käferholzes hat er einen Gewinn von 60 €/fm erzielt.
Die außerordentliche Holznutzung (Kalamität) unterliegt mit 100 fm, das heißt bis zur Höhe des Nutzungssatzes dem halben Steuersatz. Die verbleibenden 200 fm, die über den Nutzungssatz hinausgehen, werden nur mit einem Viertel des durchschnittlichen Steuersatzes versteuert.

Diesen Gewinn versteuert er bei der Einkommensteuer wie folgt:
100 fm x 60 € x 18 % = 1.080 €
200 fm x 60 € x 9 % = 1.080 €
---
**Steuer gesamt = 2.160 €**

Müsste der gesamte Gewinn aus dem Holzverkauf mit dem durchschnittlichen Steuersatz versteuert werden, würde die Einkommensteuer 300 fm x 60 € x 36 % = 6.480 € betragen.

**Die Steuerersparnis beträgt somit stattliche 4.320 €.**
Umrechnungsfaktoren des BayLfSt:

| | | |
|---|---|---|
| 1 Raummeter (rm) bzw. Ster | = | 0,7 Festmeter (fm) |
| 1 Schüttraummeter (srm) | = | 0,4 Festmeter (fm) |

**Einhaltung der Formalien zwingend!**
Die Geltendmachung des Kalamitätsschadens führt zu erheblichen steuerlichen Vorteilen.
Jedoch müssen gewisse „Spielregeln“ eingehalten werden, nämlich:

- (unverzügliche) Schadensmeldung bei Feststellung des Schadenseintritts vor Aufarbeitung an das Bayerische Landesamt für Steuern (sog. Erstmeldung).
- Schadensnachweis nach Aufarbeitung an das Bayerische Landesamt für Steuern (sog. Zweitmeldung).

**Das Ausfüllen der Formulare und Einreichen beim Landesamt lohnt sich!**

**Weitergehende Informationen**
Sollten Sie jedoch weitere Fragen haben, so lassen Sie es uns bitte wissen!
Wir werden Ihnen gern weiterhelfen.

**Zwei wichtige Änderungen 2023:**

- Abschreibung für neue Mietwohnungen: ab Fertigstellung 2023: 3 % statt 2 %
- Umsatzsteuer-Pauschalierung bei Landwirtschaftlichen Umsätzen: Absenkung von 9,5 % auf 9 %, – unter Umständen ist eine Option sinnvoll; Forstwirtschaft: weiterhin 5,5 %.

# Großer Bayerischer Waldtag in Kelheim

Am 25. Juni 2023 laden die Bayerische Waldbauernschule und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut zum Großen Bayerischen Waldtag in Kelheim ein. Es werden mehrere Tausend Besucher erwartet: Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer aus ganz Bayern und alle, die sich für die Themen „Wald-Forst-Holz“ interessieren.
Für Unterhaltung, Bewirtung und ein buntes Familienprogramm ist auf dem Festplatz am Pflegerspitz und bei der Waldbauernschule gesorgt, beide Standorte sind mit einem kostenlosen Shuttle-Bus verbunden.
Auf dem Volksfestplatz erwarten Sie zahlreiche Aussteller und Partner für Ihren Wald – von der Forsttechnik über Verbände bis hin zum modernen und historischen Handwerk. Schauen Sie Holzschnitzern und Bildhauern über die Schulter und informieren Sie sich über die Arbeit von Waldbesitzervereinigungen und Naturschutzverbänden. Mitmach-Aktionen machen den Tag zu einem Erlebnis für die ganze Familie. Um 11 Uhr führt der Bayerische Waldbesitzerverband am Festplatz eine forstpolitische Veranstaltung im Festzelt durch.
Auf dem Goldberg feiert die Waldbauernschule im Rahmen des Waldtags zugleich ihr 20-jähriges Jubiläum. Die Bayerische Waldbauernschule ist ein einzigartiges Gemeinschaftsprojekt von Freistaat und Verbänden zur Aus- und Fortbildung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Dort lädt ein ca. 2 Kilometer langer Parcours durch den Schulwald zur Erkundung ein. Zahlreiche praktische Vorführungen zur Waldbewirtschaftung und Waldpflege bieten einen Einblick in die Arbeit in Wald und Forst: Zu sehen sind unter anderem Forsttechnik und Spezialmaschinen, eine Mobilsäge, die Holzrückung mit Pferden und Baumkletterer. Auch kurze Fachvorträge und Hausführungen stehen auf dem Programm, außerdem gibt es waldpädagogische Aktionen für Kinder und Familien, Greifvogelvorführungen bringen Groß und Klein zum Staunen.

**Weitere Informationen unter:**
www.aelf-al.bayern.de
und
www.waldbauernschule.bayern.de

**Termin:**
Sonntag, 25.6.2023,
von 09.30 bis 17.30 Uhr

# Obmännerschulung 2022 im Zeichen von Arbeitssicherheit und Waldumbau

Wie jedes Jahr fand Anfang November wieder die jährliche Obmännerschulung statt.
In den Wäldern um Hard wurden dieses Jahr wieder zwei hochaktuelle Themen vorgestellt:

**Arbeitssicherheit im Wald**
Angesichts der vielen Unfälle im Wald kann das Thema **Arbeitssicherheit bei der Baumfällung** nicht oft genug geschult werden.
An zwei starken Buchen zeigten Jürgen Bauernfeind von der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (SVLFG) und der Forstwirtschaftsmeister Jürgen Schmidt, wie mit solchen Bäumen umgegangen werden muss, damit sie möglichst sicher zu Boden gebracht werden können. Hier ging es um die Ansprache des Baumes vor der Fällung, der Sicherung des Umfeldes und die Fällung mit Unterstützung eines funkgesteuerten Akkukeiles. Mit diesem ist es möglich, den Gefahrenraum unter dem Baum zu verlassen, bevor der Baum fällt.

**Bepflanzung stark verkrauteter Flächen**
Zweites Thema war die Bepflanzung von stark verkrauteten Flächen. Insbesondere größere Löcher und Freiflächen neigen zu einer schnellen und starken Verkrautung. Bei einer Bepflanzung solcher Flächen muss mit hohen Ausgraskosten und auch Ausfällen gerechnet werden, wenn kleine Pflanzen gesetzt werden. Die Firma Sailer stellte den Obmännern die **Baggerpflanzung** vor. Damit ist es möglich sehr große Pflanzen in den Boden zu bringen. Diese Pflanzung ist zwar teurer, aber letztendlich werden die Ausgraskosten gespart. Weiterer Vorteil ist, dass keine Forstschutzmaßnahmen gegen Wildverbiss mehr notwendig sind.
Zusätzlich wurde noch ein funkgesteuerter Mulcher vorgestellt. Mit diesem ist es ebenfalls möglich, den stark verwilderten Flächen Herr zu werden.

Nachmittags wurden die Obmänner nach einem zünftigen Mittagessen noch über den Holzmarkt und aktuelle Themen, wie RED III und die neue Waldprämie informiert.

*Oben: fachgerechte Starkbaumfällung;*
*Unten: Baggerpflanzung sehr großer Heister.*

AELF

# Die kleine Fichtenblattwespe

Ein neuer Schädling im Eichstätter Umland

Erstmals, zumindest auf den Höhenlagen des Jura, konnte heuer im Eichstätter Raum ein Schädling an der Fichte beobachtet werden, der bisher vor allem im niederbayerischen Raum auftrat: die Kleine Fichtenblattwespe. Als wärmeliebender Schädling erreicht sie nun im Zuge der weiteren Klimaerwärmung auch höhergelegene, bisher kühlere Gebiete.

Vor allem an jüngeren Fichtenkulturen konnte der typische Fraß der Käferlarven an den frischen Maitrieben festgestellte werden, der dann im weiteren Verlauf des Sommers zu Verlichtungen und Braunfärbungen des obersten Kronenbereiches führte. Zwar befällt die Kleine Fichtenblattwespe alle Altersklassen der Fichte, zählt aber nicht zu den bestandesbedrohenden Schädlingen. Eine Gefahr für den Bestand besteht jedoch, wenn zusätzlich z.B. Borkenkäfer als Folgeschädlinge auftreten. Starker Befall in Althölzern über mehrere Jahre verursacht Höhenzuwachsverluste und Zopftrocknis. Der Stärkenzuwachs bleibt aber ausreichend erhalten. Kulturen und Dickungen verbuschen. In den Dauerschadgebieten ist eine ertragsfähige Bewirtschaftung der Fichte in Frage gestellt.

Gegenmaßnahmen in Form von aktiver Bekämpfung mit Insektiziden sind nicht möglich. Es gibt aber waldbauliche Möglichkeiten. In Fichtenjungwüchsen und Fichtendickungen sollten stark befallene Fichten entfernt werden und in Lücken schnellwachsende Mischbaumarten eingebracht werden. Wie immer gilt, dass die Begründung und Pflege von Mischbeständen den besten Schutz vor Schädlingen bietet. „Wer streut, der rutscht nicht“.

An dieser Stelle sei auch angemerkt, dass im Raum Allersberg eine große Anzahl an Alttannen wegen Befalls durch den Tannenborkenkäfer gefällt werden musste. Und auch die Douglasie wird vom Buchdrucker „entdeckt“. Also auch bei diesen Baumarten immer eine Laubholzbeimischung einbringen !

*Schadbild der kleinen Fichtenblattwespe.*

## Das 1x1 bei Fördermaßnahmen und deren Abwicklung

**Sie haben Ihre waldbauliche Fördermaßnahme abgeschlossen. Was ist nun zu tun?**

– Warten Sie auf die Pflanzen- und Materialrechnungen.
– Überprüfen Sie die Rechnungen, ob Name und Anschrift auf der Rechnung mit Name und Anschrift auf dem Förderantrag übereinstimmt. Hier darf es keine Abweichungen geben. Überprüfen Sie ebenfalls, dass das Rechnungs- bzw. Lieferdatum nach dem Datum der Bewilligung Ihrer Förderung liegt. Ganz wichtig, andernfalls gibt es keine Förderung !
– Füllen Sie die Fertigstellungsanzeige aus. Vermerken Sie unter „Änderungen“ jede Änderung bei der Pflanzenzahl, Baumart usw. Aber Achtung: jede Änderung muss vor der Pflanzung mit Ihrer Försterin/Ihrem Förster abgesprochen sein!! Ansonsten verfällt Ihr Zuschussanspruch !!
– Legen Sie der ausgefüllten und unterschriebenen Fertigstellungsanzeige alle Rechnungen bei, die für Ihren Förderantrag relevant sind, also: Pflanzenrechnung, Rechnung über Wuchsgitter, Markierungsstäbe, Ballenpflanzen, usw.
– Geben Sie die Fertigstellungsanzeige mit allen Rechnungen bei Ihrem zuständigen Förster/Ihrer zuständigen Försterin ab.

# Diskriminierung von primärer holzartiger Biomasse als erneuerbare und förderfähige Energiequelle

Ein Brandbrief

**Sehr geehrte Damen und Herren,**
seit dem 1.1.2022 wird die RED II-Richtlinie mit dem neu eingeführten risikobasierten Ansatz umgesetzt. Eine Evaluierung hierzu gibt es noch nicht. Dennoch wurden von der Europäischen Kommission mit der Veröffentlichung des RED III Vorschlags weitere Verschärfungen vorgelegt und vom Europäischen Parlament neue Benachteiligungen für Waldbesitzende beschlossen.

Die unterzeichnenden Organisationen des deutschen Kleinprivatwaldes protestieren nachdrücklich gegen die Diskriminierung von primärer holzartiger Biomasse als nicht erneuerbare und nicht förderfähige Energiequelle. Die im Parlamentsbeschluss vorgesehene Stufenlösung zum Auslaufen der Anrechenbarkeit ist grundsätzlich nicht akzeptabel und in der Praxis nicht handhabbar.

Die pauschale Abqualifizierung von primärer holzartiger Biomasse als Rohstoff zweiter Klasse, deren Einordung als erneuerbare Energie sukzessive wegfallen soll, hat weitreichende Folgen. In den Mitgliedstaaten wird damit der Weg geebnet für $CO_2$–Abgaben auf Brennholz und für das endgültige Aus zu dem Zeitpunkt, wenn nur noch erneuerbare Energieträger erlaubt sein werden. Diese Konsequenzen wären nicht nur klimapolitisch kontraproduktiv, sondern würden besonders die vielen kleineren Waldbesitzenden wirtschaftlich hart treffen. Geringwertige Holzsortimente der Waldpflege sind meistens nur in den regionalen Energieholzmärkten zu verwerten. Verbleiben große Mengen geringwertiger Biomasse im Wald würden sich in vielen Regionen der EU die $CO_2$-Emissionen durch natürliche Zersetzung verstärken. Diese kalte Verbrennung von Waldbiomasse ersetzt keine fossilen Rohstoffe, wäre ein massiver Rückschritt für den Klimaschutz und richtet sich gegen die Ziele des Green Deals.

Die langfristigen Folgen einer Aberkennung von Waldholz als erneuerbare Energie und die Schlechterstellung gegenüber anderer holziger Biomasse auf den Märkten, reduziert die wirtschaftliche Fähigkeit der Waldbesitzenden in den Waldumbau zu investieren. Es beschädigt die dezentrale Energieversorgung mit erneuerbaren Ressourcen und behindert den Baumartenwechsel in Richtung wärmetoleranter Arten.

Die mehr als 250.000 Mitglieder der unterzeichnenden Organisationen, die mehr als 2,4 Mio. ha bewirtschaften, und sich sowohl für besseren Klimaschutz als auch den Erhalt unserer europäischen Wälder einsetzen, wenden sich gegen eine Politik, deren einseitige Begründungen aus fragwürdigen Kampagnen stammen.

Im Sinne des Green Deals fordern wir Sie nachdrücklich auf, in der Erneuerbaren Energien-Richtlinie auf die Einführung der neuen Kategorie Primärbiomasse mit all ihren schädlichen Folgen für das Klima, die dezentrale Energieversorgung und die sozio-ökonomische Stabilität im ländlichen Raum zu verzichten.

**Prof. Dr. Andreas Bitter**
*Präsident der AGDW -*
*Die Waldeigentümer*

*Die RED III Richtlinie bringt große Nachteile für die Waldbesitzer und behindert eine geregelte, klimaangepasste Waldbewirtschaftung.*

# Information zur geplanten Waldbauernfahrt

*Sehr geehrte Mitglieder, liebe Reisefreunde,*

unsere Waldbauernfahrt nach Oslo entwickelt sich zur unendlichen Geschichte. Die Planungen, die wir rechtzeitig im Oktober 22 in Angriff genommen haben, sind leider aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar und zwingen uns, unseren großen Traum von einer Schiffsreise nach Oslo ein weiteres Mal zu verschieben. Was sind die Gründe dafür.

Zum einen sind unsere Ansprechpartner in Oslo nicht in der Lage, geeignete Hotels für uns zu reservieren. Begründet wird diese Tatsache damit, dass in dieser Zeit ( Mitsommer) die Stadt Oslo mit Touristen voll ist und zusätzlich Hotelkapazitäten auf Grund von Corona heruntergefahren wurden. Mit dieser Negativinformation aus Oslo haben wir dann mit verschiedenen regionalen Reiseunternehmern versucht die Reise zu planen, um unseren großen Traum verwirklichen zu können. Leider sind auch hier die gleichen Probleme mit fehlenden Übernachtungsmöglichkeiten der begrenzende Faktor.

Wir bedauern diese Entwicklung sehr, weil wir uns alle auf diese Fahrt gefreut haben und bitten aber aus genannten Gründen um Ihre Verständnis. **Wir bleiben dran und planen gemeinsam mit einem Reiseunternehmen ab April diesen Jahres die Oslofahrt für nächstes Jahr (2024) neu.** Zeitgleich planen wir aktuell an einer **Ersatzfahrt (2023),** die wir sobald diese fertig gestellt ist in der Tageszeitung, im Newsletter, über unsere Obmänner und auf der Homepage der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt veröffentlichen werden.

*Bereits 2020 im Waldbauern angekündigt und Coronabedingt seinerzeit abgesagt: 5-Tagesfahrt nach Norwegen/Oslo.*

**5-Tagesfahrt der Eichstätter Waldbauern nach Norwegen/Oslo von**

**Mittwoch, den 03. bis Sonntag, den 07.06.2020**

Norwegen ist ein skandinavisches Land, das bekannt ist für seine Berge, Gletscher und tief eingeschnittenen Küstenfjorde. Die Hauptstadt Oslo beherbergt zahlreiche Grünanlagen und Museen. Im Osloer Vikingskipshuset sind Wikingerschiffe aus dem 9. Jh. zu sehen. Norwegen ist auch ein begehrtes Angel-, Wander- und Wintersportziel. Zu den bekanntesten Wintersportorten zählt Lillehammer, Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1994.

Oslo – grünste Hauptstadt der Welt

Holmenkollen bei Oslo

Unsere diesjährige Fahrt werden wir, nicht wie üblich, mit dem Bus durchführen. Wir reisen ganz entspannt mit der Bahn und per Schiff in die Hauptstadt von Norwegen. In Oslo werden wir unsere weiteren Aktivitäten dann mit norwegischen Reisebussen und deutschsprachigen Reiseführern durchführen.

Musikshow bei der Schiffspassage

Mittsommernacht in Oslo

## Nachruf Ludwig Miehling

Durch einen tragischen Unfall ist unser ehem. Vorstandsmitglied, Herr Ludwig Miehling, bei seiner geliebten Waldarbeit ums Leben gekommen. Die Waldarbeit war neben seiner Landwirtschaft Beruf und Hobby zugleich. In vielen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorstand der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt hat er sich für unseren Verband vorbildlich eingesetzt und bei vielen richtungsweisenden Entscheidungen mitgewirkt. Zusätzlich war er für die Obmannschaft Dollnstein immer ein guter Ansprechpartner und Ratgeber. Sein Wirken werden wir im ehrendem Gedenken an Ihn bewahren.

# Einladung

## zur ordentlichen Jahreshauptversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w.V.

## Samstag, den 18.03.2023

**um 9.00 Uhr im Landgasthof „Schernfelder Hof“ in Schernfeld.**

**Sehr geehrte Mitglieder, Waldbesitzer/innen und Ehrengäste,**

wir laden Sie ganz herzlich zu unserer alljährlichen ordentlichen Jahreshauptversammlung ein und wollen heuer mit dem Hauptreferat den Menschen in den Mittelpunkt unserer Veranstaltung holen. Es lohnt sich, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Wir würden uns sehr über eine zahlreiche Teilnahme freuen.

**Programm:**

1. Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden Johann Stadler
2. Grußworte der Gäste
3. Geschäfts- und Holzmarktbericht, Jürgen Schmidt, Elke Harrer und Stefanie Eder
4. Bilanzpräsentation durch den Steuerberater, Herr Christian Schmid
5. Bericht der Kassenprüfung und Entlastung der Vorstandschaft
6. **Hauptreferat: „Satt und doch unzufrieden“. Herr Hans-Jürgen Donhauser, ständiger Diakon, referiert über die Probleme in der Land- und Forstwirtschaft.**
7. Wünsche und Anträge

**Ihre Vorstandschaft der FBG-Eichstätt**

www.fbg-eichstaett.de